

RUDOLF STEINER

Schriften – Kritische Ausgabe

SKA 10

RUDOLF STEINER
Schriften – Kritische Ausgabe

Herausgegeben von
Christian Clement

Band 10

*Schriften zur meditativen Erarbeitung
der Anthroposophie I
(1912–1913)*

frommann-holzboog

RUDOLF STEINER

Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen

Die Schwelle der geistigen Welt

Herausgegeben und kommentiert von
Christian Clement

Mit einer Einleitung von
Terje Sparby

Stuttgart-Bad Cannstatt · 2022

Gedruckt mit Unterstützung des Fachbereichs Geisteswissenschaften
der Brigham Young Universität, Provo

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt · 2022
www.frommann-holzboog.de

ISBN 978-3-7728-5110-0
eISBN 978-3-7728-3482-0

Vertrieb auch durch den Rudolf Steiner Verlag
www.steinerverlag.com
ISBN 978-3-7274-5810-1

Gestaltung: Sybille Wittmann, Stuttgart-Bad Cannstatt
Satz: Tanovski Publ. Services, Leipzig, Sofia
Druck und Einband: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	XXVII
Zum Werkkontext	XXVIII
Anthroposophische Meditation	XXXV
Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen	XLIII
Die Schwelle der geistigen Welt	XLIX
Einzelne Problemstellungen	LIII
Zur Konstitution von Text und Apparat	LXXXIV
Texte	1
Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen	3
Die Schwelle der geistigen Welt	67
Anhang	139
Abkürzungen	141
Stellenkommentar: <i>Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen</i>	143
Stellenkommentar: <i>Die Schwelle der geistigen Welt</i>	147
Literaturverzeichnis	151
Sachregister	169

Vorwort

Anthroposophische Meditation im Lichte der Bewusstseinsforschung Rudolf Steiners

Von Christian Clement

Es zeigt sich, dass hinter dem sogenannten Vorhange, welcher das Innre verdecken soll, nichts zu sehen ist, wenn wir nicht selbst dahintergehen; ebenso sehr damit gesehen werde, als dass etwas dahinter sei, das gesehen werden kann.¹

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel)

Wer einen Band mit Rudolf Steiners Schriften zur »meditativen Erarbeitung der Anthroposophie« zur Hand nimmt, wird von einem Vorwort zu diesen Texten vielleicht erwarten, dass darin über den Charakter anthroposophischer Meditation berichtet wird, über bestimmte Techniken der Versenkung oder über die spezifischen Inhalte, welche dabei erarbeitet werden. All diese Gesichtspunkte werden jedoch von Terje Sparby in seiner Einleitung zu diesem Band dargestellt, weshalb wir an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen wollen, von einer anderen Richtung aus Licht auf die hier vorgelegten Texte zu werfen und besonders die anthroposophische Bewusstseinstheorie und deren wissenschaftstheoretische bzw. wissenschaftsgeschichtliche Stellung ins Auge zu fassen.

Die Bedeutung und Ziele der anthroposophischen Meditation sowie der Stellenwert ihrer Inhalte lassen sich nur vor dem Hintergrund einer Betrachtung derjenigen Stufen von Bewusstheit verstehen, welche dabei verwirklicht werden sollen. Denn um nichts weniger, so versichert Steiner seinen Lesern immer wieder, handele es sich in seinen Texten: um ein sprachliches Hindeuten auf bestimmte Formen von Bewusstheit, auf die zwar in den verschiedenen spirituellen Traditionen der Menschheit durchaus hingewiesen wird und die insofern historisch durchaus bekannt sind, die aber in der Regel als tatsächliche Erfahrung, als Teil der Lebenspraxis für den primär vom naturwissenschaftlich-technischen Denken geprägten Menschen der Moderne ein unbekanntes Terrain darstellen. Ferner steht hier der Anspruch im Raum, dass anhand dieser Bewusstseinsformen nicht nur innerhalb der etablierten Denk- und Diskursstrukturen

¹ Hegel (†1841).

neue Theorien und Hypothesen entwickelt werden können, sondern dass es hier um grundsätzlich andere Arten des Wahrnehmens, Denkens und Erkennens geht, als diejenigen, welche den modernen Natur- und Geisteswissenschaften und dem Alltagsbewusstsein des Menschen der Gegenwart² zugrunde liegen. Dieses andere Denken zeigt sich nach Steiner etwa darin, dass die anthroposophische Forschung ganz andere Gegenstände ins Auge fasst, als etwa die Naturwissenschaften oder die traditionellen Geisteswissenschaften. Denn um dasjenige, was gewöhnlich in der Wissenschaft (und vielfach auch in der Religion) unter Bezeichnungen wie ›Natur‹, ›Geist‹ oder ›Gott‹ verstanden, gesucht und erforscht wird, nämlich eine vom betrachtenden Bewusstsein unabhängige Entität oder Sphäre des Seins, geht es dem anthroposophischen Denken überhaupt nicht. Viele gutgemeinte aber meiner Auffassung nach sachlich unangemessene Betrachtungen der Vergangenheit, welche den Versuch unternommen haben, die anthroposophischen Anschauungen zu widerlegen oder auch gegen ihre Kritiker zu verteidigen, beruhen auf einem mangelnden Verständnis dieser grundlegenden Tatsache. Schon Steiner selbst bemühte sich unablässig darum (und auch in seiner eigenen Einschätzung zumeist vergeblich), Kritikern und Anhängern diesen einfachen, aber zentralen Sachverhalt deutlich zu machen. Er kann darin mit dem Philosophen Johann Gottlieb Fichte verglichen werden, dessen Frustration er daher zur Verdeutlichung der Problematik auch immer wieder zitierte:

Diese Lehre setzt voraus ein ganz neues inneres Sinneswerkzeug, durch welches eine neue Welt gegeben wird, die für den gewöhnlichen Menschen gar nicht vorhanden ist. [...] Denke man eine Welt von Blindgeborenen, denen darum allein die Dinge und ihre Verhältnisse bekannt sind, die durch den Sinn der Betastung existieren. Tretet unter diese und redet ihnen von Farben und den anderen Verhältnissen, die nur durch das Licht und für das Sehen vorhanden sind. Entweder ihr redet ihnen von Nichts, und dies ist das Glücklichere, wenn sie es sagen, denn auf diese Weise werdet ihr bald den Fehler merken und, falls ihr ihnen nicht die Augen zu öffnen vermögt, das vergebliche Reden einstellen. (TH, 1)

Also nicht um neue Inhalte, neue Definitionen oder neue Interpretationen innerhalb des uns bereits bekannten Bewusstseins geht es Steiner, sondern um eine andere (und, in seiner Sprache, ›höhere‹) Entwicklungsstufe von Bewusstheit

² In Steiners Verständnis der Bewusstseinsentwicklung des Menschen begann die Stufe des ›Bewusstseinsseelenzeitalters‹, welche die Menschheit derzeit durchläuft und die durch die Ausbildung des naturwissenschaftlichen Denkens charakterisiert ist, mit dem 15. Jahrhundert (vgl. SKA 4, XI–XIV sowie LXXXIV–LXXXVI).

βλέπομεν γὰρ ἄρτι δι' ἐσόπτρου ἐν αἰνίγματι,
τότε δὲ πρόσωπον πρὸς πρόσωπον·
ἄρτι γινώσκω ἐκ μέρους,
τότε δὲ ἐπιγνώσομαι καθὼς καὶ ἐπεγνώσθην.

1. Κορ. 13:12

Einleitung

Von Terje Sparby¹

In den zwei relativ kurzen Texten *Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen* (1912) und *Die Schwelle der geistigen Welt* (1913) führt Rudolf Steiner die Darstellung der anthroposophischen Meditationsmethode fort, welche er in den Werken *Theosophie* (1904) und *Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten* (1904/05) zu entwickeln begonnen hatte. In *Ein Weg zur Selbsterkenntnis* führt Steiner ausdrücklich an, dass die Schrift als Fortsetzung und Vertiefung von *Wie erlangt man Erkenntnisse* zu verstehen sei, und das Gleiche wird man wohl auch über *Die Schwelle der geistigen Welt* sagen können. Beide Texte verfolgen ein gemeinsames Ziel, indem sie den Versuch unternehmen, »geisteswissenschaftliche Erkenntnisse über die Wesenheit des Menschen zu geben« (WS, III) bzw. »Schilderungen derjenigen Teile der Welt und der menschlichen Wesenheit [...], die geschaut werden, wenn die geistige Erkenntnis die Grenze überschreitet, welche Sinneswelt von Geisteswelt trennt« (SW, 5).

Steiners Werke und überlieferte Vortragsmitschriften enthalten zahlreiche Schilderungen von sinnlich nicht wahrnehmbaren Realitäten. Es wird dort von den sogenannten ›Wesensgliedern‹ des Menschen berichtet (neben dem ›Ich‹ gehört dazu z. B. der ›Ätherleib‹ oder der ›Astralleib‹). Außerdem finden sich in diesen Texten Beschreibungen geistiger Wesen wie ›Ahriman‹, ›Luzifer‹ und dem ›Hüter der Schwelle‹ und die Leserschaft wird mittels kosmogonischer Imaginationen in undenkliche Vorzeiten der Welt- und Menschheitsentwicklung zurückgeführt. Dabei wird zwar immer deutlich darauf hingewiesen, dass diese Darstellungen Ausdruck geistiger Erfahrungen sind, doch geht Steiner kaum je methodisch auf die phänomenologische Eigenart seiner Schilderungen ein. Auch stellt er nur selten dar, wie er selbst zu diesen von ihm beschriebenen Phänomenen gekommen ist, d. h., welche Form von Meditation er genau angewendet oder welche spirituellen Experimente er durchgeführt hat. Dies versucht Steiner mit den beiden in diesem Band versammelten Texten zu ändern.

Steiner gibt also in diesen Schriften einen unmittelbaren Einblick in sein geistiges Laboratorium. Er beschreibt, was auf dem Weg der anthroposophischen Meditation erfahren werden kann, und bemüht sich, die dabei verwendete

¹ Die ursprünglich auf Englisch verfasste Einleitung wurde von Christian Clement gemeinsam mit dem Autor ins Deutsche übersetzt.

Methode offenzulegen. Das Wort ›Methode‹ bedeutet bekanntlich Weg, und Steiners *Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen* könnte daher durchaus auch als ›Methode zur Selbsterkenntnis des Menschen‹ bezeichnet werden. Wer allerdings aufgrund eines solchen Programms nun erwartet, dass Steiner konkrete persönliche Erlebnisse schildert, wird von den Texten enttäuscht werden. Tatsächlich lässt Steiner offen, ob und in welchem Maße es sich um eigene geistige Erlebnisse handelt. Zwar könnte man argumentieren, wie wir im Folgenden noch diskutieren werden, dass Steiner zumindest in *Ein Weg zur Selbsterkenntnis* beabsichtigte, seine eigenen geistigen Erlebnisse zu schildern; exakt nachweisen lässt sich dies anhand der Texte allerdings nicht. Die beiden Texte bleiben in jedem Fall methodische Grundlage für das Verständnis des anthroposophischen Erkenntnisweges.

Zum Werkkontext

Betrachten wir zunächst den allgemeinen Kontext, in dem diese beiden Texte innerhalb des steinerschen Gesamtwerks stehen und inwiefern sie sich voneinander unterscheiden. Der spezielle Kontext beider wird im Folgenden noch genauer behandelt werden.

Wie bereits angedeutet, geht es in beiden Schriften um geistige Erfahrungen. Detaillierte Beschreibungen dieser Art finden sich selbst in religiös-spirituellen Werken nur selten. Dies mag daran liegen, dass der über die wissenschaftliche Auseinandersetzung hinausgehende Umgang mit diesen Texten weithin als rein persönliche Angelegenheit gilt und ihre Inhalte oft eine Herausforderung für die Autoritäten etablierter Lehr- und Glaubensmeinungen darstellen. Zu Steiners Lebzeiten nahmen individualistische und atheistische Tendenzen in der Gesellschaft stark zu, nicht zuletzt durch den stets wachsenden Einfluss der empirischen Wissenschaften, welche ihre Wirklichkeitswahrnehmung auf unmittelbare Erfahrung gründen. In dieser Hinsicht könnte man die beiden Texte mit Charles Darwins *Voyage of the Beagle* von 1839 vergleichen.² In diesem Werk erzählt Darwin von seinen Reisen und berichtet in diesem Zusammenhang auch von seinen Beobachtungen, welche 1859 dann zu der in *On the Origin of Species* formulierten Evolutionstheorie führten. Diese Evolutionstheorie ist ein Meilenstein der modernen Naturwissenschaft und stellt ein herausragendes Beispiel

² Ursprünglich veröffentlicht unter dem Titel: *Narrative of the Surveying Voyages of the Adventure and Beagle: Volume III Journal and remarks. 1832–1836*. London 1839. Wiederveröffentlicht als: *Voyage of the Beagle: Charles Darwin's Journal of researches*. Bridgewater, NJ 2008.

TEXTE

Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen In acht Meditationen

Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen

In acht Meditationen

Von

Dr. Rudolf Steiner

Berlin 1912.

Philosophisch-Theosophischer Verlag, Berlin W., Motzstrasse 17.

Ein Weg zur Selbsterkenntnis
des Menschen

In acht Meditationen

von Dr. Rudolf Steiner

[Grafik]

^aSechstes bis dreizehntes Tausend

^bDurch ein »Nachwort« ergänzt

^c

Philosophisch-anthroposophischer^d Verlag

Berlin W., Motzstraße 17

^e1920

|

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung^f in fremde Sprachen,
sind dem Autor vorbehalten

Druck von Th. Gentzen, Berlin C, Seydel-Str. 14^g

a D₃ Zus. D₂ Zweite bis fünfte Auflage b Zus. D₂ c gestr. D₃ D₁ Berlin 1912. D₂ Berlin 1918
d D₂ Philosophisch-Theosophischer e Zus. D₃ f D₂ Uebersetzung g D₃ D₁ Druck von
Carl Kuhn, München, Hirtenstr. 15. D₂ Druck von Strecker und Schröder in Stuttgart

^aINHALT^b

Einleitende Bemerkungen	9
Erste Meditation: Der Meditierende versucht eine wahre Vorstellung von dem physischen Leibe zu gewinnen	11
Zweite Meditation: Der Meditierende versucht eine wahre Vorstellung von dem elementarischen oder ätherischen ^c Leibe zu gewinnen	18
Dritte Meditation: Der Meditierende versucht sich Vorstellungen zu bilden über die hellsichtige Erkenntnis der elementarischen Welt	24
Vierte Meditation: Der Meditierende versucht eine Vorstellung von dem »Hüter der Schwelle« zu bilden	31
Fünfte Meditation: Der Meditierende versucht eine Vorstellung des »astralischen Leibes« zu bilden	37
Sechste Meditation: Der Meditierende versucht eine Vorstellung des »Ich-Leibes« ^d oder »Gedanken-Leibes« zu bilden	42
Siebente Meditation: Der Meditierende versucht eine Vorstellung zu bilden über die Art des Erlebens in übersinnlichen Welten	49
Achte Meditation: Der Meditierende versucht eine Vorstellung zu bilden von dem Schauen der wiederholten Erdenleben des Menschen	57
^e Nachwort zur Neuauflage (1918)	62

a Das Inhaltsverzeichnis steht in sämtlichen Ausgaben hinter den »Einleitenden Bemerkungen«. Hier wurde es aus Gründen der Einheitlichkeit vorangestellt. b D₂ Inhalt. c D₂ aetherischen d D₂ »Ich-Leibes«, e Zus. D₂

| Einleitende Bemerkungen

In dieser Schrift ist angestrebt, geisteswissenschaftliche Erkenntnisse über die Wesenheit des Menschen zu geben. Die Darstellung ist so gehalten, daß der
 5 Leser in das Dargestellte hineinwachsen mag, so daß es ihm im Verlaufe des Lesens wie zu einer Art Selbstgespräch wird. Gestaltet sich dieses Selbstgespräch so, daß dabei vorher verborgene Kräfte sich offenbaren, welche in jeder Seele erweckt werden können, so führt dann das Lesen zu einer wirklichen inneren Seelenarbeit. Und diese kann sich allmählich zur Seelenwanderschaft gedrängt
 10 sehen, welche wahrhaftig in das Schauen der geistigen Welt hineinversetzt. Deshalb wurde das Mitgeteilte in der Form von acht Meditationen gegeben, welche wirklich durchgeführt werden können. Geschieht dies, so können sie geeignet sein, der Seele das durch die eigene innere Vertiefung zu übermitteln, wovon in ihnen gesprochen wird.

15 Angestrebt ist worden, einerseits demjenigen Leser etwas zu geben, der sich bereits mit der Literatur und den Arbeiten auf dem Gebiete des | Übersinnlichen, IV wie es hier gemeint ist, eingehender bekannt gemacht hat. So wird vielleicht hier der Kenner des übersinnlichen Lebens durch die Art des Dargestellten, durch die unmittelbar mit dem Seelen-Erleben zusammenhängende Mitteilung,^a etwas^b
 20 finden, was ihm wichtig erscheinen kann. Und andererseits^c kann mancher finden, daß gerade durch diese Darstellung auch dem genützt werden kann, welcher den Ergebnissen der Geisteswissenschaft noch ferne steht.

Zu meinen übrigen Schriften auf geisteswissenschaftlichem Gebiete soll diese eine Ergänzung und auch Erweiterung liefern. Doch soll sie auch für sich gelesen
 25 werden können.

In meiner »Theosophie« und in meinem »Umriß einer Geheimwissenschaft« ist angestrebt worden, die Dinge so darzustellen, wie sie sich der Beobachtung ergeben, die auf das Geistige geht. Die Darstellung ist in diesen Schriften eine beschreibende, deren Fortgang durch die aus den Dingen sich offenbarende
 30 Gesetzmäßigkeit vorgeschrieben war. – In diesem »Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen« ist die Darstellung anders. Es ist in ihr gesagt worden, was eine Seele erleben kann, welche sich auf den Weg zum Geiste hin in einer gewissen Weise begibt^d. Die Schrift kann deshalb angesehen werden als die Wiedergabe

a D₃ *irrtüml.* Mitteilung b D₂ Etwas c D₃ *andrerseits* d D₂ *begiebt*

von Seelenerlebnissen. Es muß nur beachtet werden, daß die Erlebnisse, die in solcher Art, wie sie hier beschrieben sind, gemacht werden können, bei einer einzelnen Seele, nach ihrer besonderen^a Eigenart, eine individuelle Form annehmen müs|sen. Es ist angestrebt worden, dieser Tatsache gerecht zu werden, so daß man sich auch vorstellen kann, das Geschilderte sei so, wie es dargestellt ist, von einer bestimmten Seele genau durchlebt worden. (Der Titel heißt deshalb: »E i n Weg zur Selbsterkenntnis.«)^b Eben deshalb kann *die Schrift*^c dazu dienen, daß sich auch andre^d Seelen in dies Geschilderte hineinleben und zu entsprechenden Zielen gelangen. So ist diese Schrift auch eine Ergänzung und Erweiterung dessen, was sich in meinem Buche »Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten« findet. 10

Dargestellt sind nur einzelne geisteswissenschaftliche Grunderlebnisse. Auf die Mitteilung weiterer Gebiete der »Geisteswissenschaft« in dieser Art ist vorläufig verzichtet.

M ü n c h e n, im August 1912.

15

VI

Rudolf Steiner^e |

a *D*₂ besondren b *D*₂ Selbsterkenntnis«.) c *D*₂ es d *D*₃ andere e *D*₂ Steiner.

Erste Meditation^a

Der Meditierende versucht eine wahre Vorstellung von dem physischen Leibe zu gewinnen^b

Wenn die Seele durch die Sinne und durch ihr Vorstellen an die Erscheinungen
5 der Außenwelt hingegeben ist, dann kann sie bei wirklicher Selbstbesinnung
nicht sagen, sie nehme diese Erscheinungen wahr^c oder sie erlebe die Dinge
der Außenwelt. Denn sie weiß in Wahrheit in der Zeit ihrer Hingabe an die
Außenwelt nichts von sich. Das Sonnenlicht, das von den Dingen in vielartiger
Farbenercheinung sich im Raume ausbreitet, das erlebt sich eigentlich in der
10 Seele. Freut sich die Seele über irgendeinen^d Vorgang, so ist sie in dem Zeitpunkte
des Freuens selbst Freude, soweit sie von der Sache weiß. Die Freude erlebt
sich in ihr. Die Seele ist e i n s mit ihrem Erleben von der Welt; sie erlebt sich
nicht als etwas, das sich freut, das bewundert, das sich ergötzt oder fürchtet.
Sie ist Freude, Bewunderung, Ergötzen, Furcht. Wenn sich die Seele dies immer
15 gestehen wollte, dann erschienen ihr die Zeiten, in welchen sie von dem Erleben
an der Außenwelt zurücktritt und sich selbst betrachtet, erst in dem rechten
Lichte. | Sie erschienen als ein Leben von ganz besonderer^e Art, die zunächst ganz²
unvergleichlich ist mit dem gewöhnlichen Seelenleben. Mit dieser besonderen^f
Art des Lebens beginnen die Rätsel des seelischen Daseins im Bewußtsein
20 aufzutauchen. Und diese Rätsel sind im Grunde die Quelle aller anderen^g
Weltenrätsel. – Außenwelt und Innenwelt stellen sich vor den Menschengest,
wenn die Seele für kürzere oder längere Zeit aufhört mit der Außenwelt e i n s
zu sein und sich in die Einsamkeit des Eigenseins zurückzieht.

Dieses Zurückziehen ist kein einfacher Vorgang, der einmal sich vollzieht
25 und dann etwa in derselben Art wiederholt werden könnte. Es ist vielmehr der
Beginn einer Wanderung in vorher unbekannte Welten. Hat man die Wanderung
begonnen, dann wird jeder Schritt, den man gemacht hat, die Veranlassung zu
weiteren. Und er ist auch die Vorbereitung zu diesen weiteren. Er macht die
Seele für die folgenden erst fähig. Und mit jedem Schritte erfährt man mehr
30 über die Antwort auf die Frage: Was^h ist der Mensch im wahren Sinne des

a D₂ Meditation. b D₂ gewinnen. c D₃ wahr, d D₂ irgend einen e D₃ besondrer
f D₃ besondren g D₃ andern h D₂ was

Wortes? Welten eröffnen sich, die vor der gewöhnlichen Lebensbetrachtung verborgen sind. Und doch liegt in ihnen allein dasjenige, was auch über diese Lebensbetrachtung die Wahrheit offenbaren kann. – Wenn auch keine Antwort eine umfassende, endgültige^a ist, so sind die Antworten, welche durch innere Seelenwanderschaft errungen werden, doch solche, die über alles hinausgehen, 5 was die äußeren Sinne und der an sie gebundene Verstand geben können. Und dieses andere^b hat der Mensch nötig. Er bemerkt, daß dies so ist, wenn er sich 3 wahrhaftig auf sich selbst besinnt. |

Zunächst sind zu dieser Wanderschaft nüchterne, trockene Überlegungen^c notwendig. Sie geben den sicheren Ausgangspunkt für das weitere Vordringen in 10 die übersinnlichen Gebiete, um die es zuletzt der Seele zu tun ist. Manche Seele möchte sich diesen Ausgangspunkt ersparen und sogleich in das Übersinnliche^d eindringen. Eine gesunde Seele wird, selbst wenn sie durch Abneigung gegen eine solche Überlegung^e diese erst vermieden hat, später doch sich derselben hingeben. Denn wieviel man auch über das Übersinnliche^f von einem anderen^g 15 Ausgangspunkte her erfahren hat, sicheren^h Boden unter sich gewinnt man nur durch Überlegungenⁱ von der Art, wie die hier zunächst folgende ist.

Es können im Leben der Seele die Augenblicke kommen, in denen sie zu sich selber so spricht: Du^j mußt dich allem entziehen können, was dir eine Außenwelt geben kann, wenn du dir nicht ein Geständnis abpressen lassen 20 willst, mit dem sich nicht leben läßt, nämlich du seiest nur der sich selbst erlebende Widersinn. – Was du da draußen wahrnimmst, es ist da ohne dich; es war ohne dich und wird ohne dich sein. Warum empfinden sich die Farben in dir, da dein Empfinden für sie doch bedeutungslos sein könnte? Warum bilden die Stoffe und Kräfte der Außenwelt deinen Leib? Er belebt sich zu deiner 25 äußeren Erscheinung. Die Außenwelt gestaltet sich zu dir. Du wirst gewahr, daß du diesen Leib brauchst. Weil du ohne deine Sinne, welche nur Er dir einbilden kann, zunächst gar nicht etwas in dir erleben könntest. Du wärest, so wie du 4 vorerst bist, leer ohne deinen Leib. Er gibt dir innere Fülle | und Inhalt. – Und dann können alle die Überlegungen auftreten, ohne welche ein menschliches 30 Dasein nicht bleiben kann, wenn es nicht in gewissen Zeiten, die für jeden Menschen kommen, mit sich in einen unerträglichen Widerspruch geraten will. Dieser Leib – er lebt so, daß er jetzt Ausdruck ist des seelischen Erlebens. Seine Vorgänge sind von der Art, daß die Seele durch ihn lebt und sich in ihm erlebt. Das wird einmal nicht so sein. Was in dem Leibe lebt, wird einmal ganz 35

a D₂ entgiltige b D₃ D₁ Andre D₂ andre c D₂ Ueberlegungen d D₂ Uebersinnliche
e D₂ Ueberlegung f D₂ Uebersinnliche g D₃ andern h D₃ sichern i D₂ Ueberlegungen
j D₂ du

ANHANG

Abkürzungen

Textausgaben

- FG *J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*. Hg. v. Erich Fuchs, Reinhard Lauth, Hans Gliwitzky und Peter K. Schneider. Stuttgart-Bad Cannstatt 1962 ff.
- GA *Rudolf Steiner Gesamtausgabe*. Hg. v. der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung. Dornach und Basel 1959 ff.
- HSW *Georg Friedrich Wilhelm Hegel. Sämtliche Werke*. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten. Fünfzehn Bände. Berlin 1838 ff.
- SKA *Rudolf Steiner. Schriften – Kritische Ausgabe*. Hg. v. Christian Clement. Sechzehn Bände. Stuttgart-Bad Cannstatt 2013 ff.

Zeitschriften

- DD *Die Drei*. Zeitschrift für Anthroposophie. Hg. für die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland von Justus Wittich. Stuttgart/Frankfurt a. M. 1921 ff.
- DG *Das Goetheanum*. Wochenschrift für Anthroposophie. Hg. v. der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Dornach 1921 ff.

Stellenkommentar: *Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen*

Während Rudolf Steiner sich in seinen frühen Veröffentlichungen noch häufig auf andere Werke bezieht, sind in seinen späteren Werken Zitate nur noch sehr selten zu finden. In den Schriften des vorliegenden Bandes hat Steiner gänzlich auf Bezüge auf andere Werke oder Autoren verzichtet. Aus diesem Grund finden sich in den Stellenkommentaren zu diesen Texten keine Literaturhinweise, und auch auf die theosophische Literatur wird hier nicht mehr, wie noch in den Schriften bis 1910, als zentrale Quelle und Bezugspunkt Steiners hingewiesen. Stattdessen konzentrieren sich die Kommentare auf Steiners Werk selbst und suchen dem Nutzer Hilfsmittel an die Hand zu geben, um die Entwicklung der im Text angesprochenen Kernbegriffe in seinen früheren Schriften nachzuverfolgen. Diese Kernbegriffe der Anthroposophie – wie z. B. ›Ätherleib‹, ›Astralleib‹, ›Hüter der Schwelle‹, ›luziferische‹ und ›ahrimanische‹ Wesenheiten, ›Karma‹ und ›Reinkarnation‹ – hat Steiner natürlich auch später verwendet und inhaltlich erweitert, insbesondere in seinem Werk Briefe an die Mitglieder – Anthroposophische Leitsätze (AL) sowie in Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst (EH). Der interessierte Leser kann diese Entwicklungen anhand der Sachregister der jeweiligen SKA-Bände verfolgen.

*1 eine wahre Vorstellung von dem physischen Leibe] Den Begriff des ›physischen Leibes‹ als Aspekt seiner geisteswissenschaftlichen Anthropologie hat Steiner vor allem in seiner *Theosophie* (Kapitel »Das Wesen des Menschen«, TH, 8–45) und seiner *Geheimwissenschaft im Umriss* (Kapitel »Wesen der Menschheit«, GU, 20–46) entworfen (vgl. dazu die Sachregister der SKA-Bände 6 und 8.2.). Weitere Erläuterungen zu diesem Begriff finden sich in seinen Schriften bis 1910: WE, FK, AC und AN. Vgl. in diesen Texten auch die Verweisstellen zum Begriff ›physischer Körper‹. Später hat Steiner seinen Begriff des Physischen vor allem in den *Anthroposophischen Leitsätzen* weiterentwickelt.*

*13 eine wahre Vorstellung von dem elementarischen oder ätherischen Leibe] Statt von einem ›elementarischen Leib‹ hat Steiner vor 1912 zumeist vom ›ätherischen Leib‹ gesprochen (wobei er zunächst auch den aus der theosophischen Literatur stammenden Ausdruck ›Äther-Doppelleib‹ verwendet hatte). Diesen Begriff hatte er in seiner *Theosophie* und seiner *Geheimwissenschaft* grundlegend entwickelt. Weitere frühere Angaben zu den Begriffen ›Ätherleib‹ und ›Ätherkörper‹ finden sich in SE, FK, AC und AN. – Über die zunächst verwirrende Tatsache, dass*

Literaturverzeichnis

I. In Vorwort und Einleitung zitierte und erwähnte Literatur

- Aftab, Awais u. a.: *Meaning in Life and Its Relationship With Physical, Mental, and Cognitive Functioning: A Study of 1,042 Community-Dwelling Adults Across the Lifespan*, in: *Journal of Clinical Psychiatry* 10/82 (1) (2019).
- Analayo: *Satipatthāna. The Direct Path to Realization*. Cambridge 2014.
- Besant, Annie: *The Ancient Wisdom: An Outline of Theosophical Teachings*. London u. a. 1897. [Dt.: *Die uralte Weisheit. Eine kurzgefaßte Darstellung der Lehren der Theosophie*. Leipzig 1898^b.]
- Blavatsky, Helena Petrovna: *Isis Unveiled. A Master-Key to the Mysteries of Ancient and Modern Science and Theology*. Vol. I: *Science*; Vol. II: *Theology*. London 1877. [Dt.: *Isis Entschleiert. Ein Meisterschlüssel zu den Geheimnissen alter und neuer Wissenschaft und Theologie*. Bd. I: *Wissenschaft*. Leipzig 1877, ²1909; Bd. II: *Theologie*. Leipzig 1877, ²1909.]
- : *The Secret Doctrine. The Synthesis of Science, Religion, and Philosophy*. 2. Bde. London 1888. (Ein dritter Band wurde nach Blavatskys Tod 1897 von Annie Besant herausgegeben.) [Dt.: *Die Geheimlehre. Die Vereinigung von Wissenschaft, Religion und Philosophie*. 3. Bde. und ein Registerband. Bd. I: *Kosmogogenesis*; Bd. II: *Anthropogenesis*; Bd. III: *Esoterik*. Leipzig o. J.]
- Bulwer-Lytton, Edward: *Zanoni. In Three Volumes*. London 1842.
- Foucault, Michel: *Ethics: Subjectivity and Truth*. Vol. 1, hg. v. Paul Rabinow New York 1997.
- Full, Gisela E. mit Harald Walach und Mathis Trautwein: *Meditation-Induced Changes in Perception: An Interview Study with Expert Meditators (Sotapanas) in Burma*, in: *Mindfulness* 4 (2013), 55–63.
- Giorgi, Amedeo: *The Descriptive Phenomenological Method in Psychology: A Modified Husserlian Approach*. Pittsburgh 2009.
- Guruge, Ananda W. P.: *The Buddha's Encounters with Māra the Tempter: Their Representation in Literature and Art*. Kandy 1997.
- Hanegraaff, Wouter Jacob: *Forbidden Knowledge: Anti-Esoteric Polemics and Academic Research*, in: *Aries* 5/2 (2005), 225–254.
- Hartmann, Eduard von: *Die Philosophie des Unbewußten. Versuch einer Weltanschauung. Speculative Resultate nach inductiv-naturwissenschaftlicher Methode*. Berlin 1869.

Sachregister

In den Texten des vorliegenden Bandes unternahm Rudolf Steiner den Versuch, sich äußerst subtilen seelischen und geistigen Erfahrungen sprachlich zu nähern, die sich als solche einer Versprachlichung eigentlich verweigern. Ähnlich wie Meister Eckhart und andere Mystiker, die vor einer ähnlichen Aufgabe standen, musste Steiner dabei vielfach zu sprachlichen Neubildungen oder originellen Wortzusammenstellungen greifen. Um es dem Leser zu ermöglichen, diese sprachliche Arbeit detailliert nachzuvollziehen, ist das nachfolgende Stichwortregister besonders ausführlich ausgearbeitet, sodass sämtliche relevanten Ausdrücke auch in ihren Wortzusammenstellungen und Verwendungskontexten nachverfolgt werden können.

- Abbild WS, 52, 56, 68; SW, 81, 86, 93, 104, 107
- Abdämpfung
- d. Bewußtseins SW, 92
 - d. Ich-Gefühls SW, 64
 - d. Verwandlungsfähigkeit SW, 67
- Abdruck
- d. ätherischen Leibes SW, 88
- Abgrund SW, 22, 94
- Abkehr (vom Leben) WS, 92
- Ablösung
- d. physischen Leibes SW, 101
 - d. ätherischen Leibes SW, 101
- Abneigung WS 60
- gegenüber dem Übersinnlichen WS, 3, 41
 - geheime SW 21
- Abspannungsgefühl WS, 59
- Abstufung (von Seelenerlebnissen) SW, 59
- Abwarten, ruhiges WS, 32
- Achtung (für andere Wesen) WS, 51
- Affekte, Affektleben SW, 7, 9, 51
- ahrimanisch SW, 31, 38 ff., 42 ff., 47, 50, 75, 77 f.
- Element SW, 78
 - Kräfte SW 38, 47
 - Sein SW, 38
 - Wesen(heiten) SW, 31, 36 ff., 42 ff., 50, 75, 77
- Anblick (des Hüters der Schwelle) WS, 75
- Aneignung
- hellseherischen Schauens WS, 89
 - seelischer Anschauung WS, 71
 - seelischer Stärke WS, 48; SW, 26
 - übersinnlichen Schauens WS, 79
- Anerkennung
- d. Astralischen SW, 42
 - d. Ätherischen WS, 22; SW, 26, 42
 - d. geisteswissenschaftlichen Beweise WS, 84; SW, 11
 - d. geistigen Umwelt SW, 26, 38
 - d. hellseherischen Erlebnisse WS, 30; SW, 54
 - d. inneren Selbständigkeit WS, 13

RUDOLF STEINER

Schriften – Kritische Ausgabe (SKA)

Herausgegeben von Christian Clement. 2013ff. *Ca. 16 in 19 Bänden. Leinen.*
ISBN 978 3 7728 2630 6.

- BAND 1** Frühe Schriften zur Goethe-Deutung: Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung – Goethes naturwissenschaftliche Schriften. Mit einem Vorwort von Jost Schieren. 2022. CX, 454 S., ISBN 978 3 7728 2631 3. *Lieferbar*
- BAND 2** Philosophische Schriften: Wahrheit und Wissenschaft – Die Philosophie der Freiheit. Mit einem Vorwort von Eckart Förster. 2016. CXXXVI, 413 S., 2 Abb. ISBN 978 3 7728 2632 0. *Lieferbar*
- BAND 3** Intellektuelle Biographien: Friedrich Nietzsche – Goethes Weltanschauung – Haeckel und seine Gegner. Mit einem Vorwort von Ansgar Martins. 2019. XCIX, 487 S., 3 Abb. ISBN 978 3 7728 2633 7. *Lieferbar*
- BAND 4** Schriften zur Geschichte der Philosophie: Welt- und Lebensanschauungen im 19. Jahrhundert – Die Rätsel der Philosophie. Mit einer Einleitung von Eckart Förster. 2020. 2 Bände. Zus. CXXXVI, 680 S., 2 Abb. ISBN 978 3 7728 2634 4. *Lieferbar*
- BAND 5** Schriften über Mystik, Mysterienwesen und Religionsgeschichte: Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältnis zur modernen Weltanschauung – Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums. Mit einem Vorwort von Alois Maria Haas. 2013. LXXX, 377 S., 2 Abb. ISBN 978 3 7728 2635 1. *Lieferbar*
- BAND 6** Schriften zur Anthropologie: Theosophie – Anthroposophie (Ein Fragment). Mit einem Vorwort von Egil Asprem. 2017. CLII, 425 S., 1 Abb. ISBN 978 3 7728 2636 8. *Lieferbar*
- BAND 7** Schriften zur Erkenntnisschulung: Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten – Die Stufen der höheren Erkenntnis. Mit einem Vorwort von Gerhard Wehr. 2014. CXXX, 495 S. ISBN 978 3 7728 2637 5. *Lieferbar*
- BAND 8** Schriften zur Anthropogenese und Kosmogonie: Fragment einer theosophischen Kosmogonie – Aus der Akasha-Chronik – Die Geheimwissenschaft im Umriss. Mit einem Vorwort von Wouter J. Hanegraaff. 2 Bände. 2018. Zus. CCXXXIII, 787 S., 1 Abb. ISBN 978 3 7728 2638 2. *Lieferbar*

- BAND 9 Vier Mysteriendramen: Die Pforte der Einweihung / Die Prüfung der Seele / Der Hüter der Schwelle / Der Seelen Erwachen. Mit einem Vorwort von Alexander Höhne. 2 Bände.
ISBN 978 3 7728 5109 4. In Vorbereitung
- BAND 10 Schriften zur meditativen Erarbeitung der Anthroposophie I (1912–1913): Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Die Schwelle der geistigen Welt. Mit einer Einleitung von Terje Sparby. 2022. LXXXIX, 200 S. *ISBN 978 3 7728 5110 0. Lieferbar*
- BAND 11 Schriften über Geschichte und politisches Zeitgeschehen: Die geistige Führung des Menschen / Gedanken während der Zeit des Krieges. Mit einer Einleitung von Ansgar Martins.
ISBN 978 3 7728 5111 7. In Vorbereitung
- BAND 12 Schriften zum Verhältnis der Anthroposophie zu den Natur- und Geisteswissenschaften: Vom Menschenrätsel / Von Seelenrätseln / Goethes Geistesart. Mit einer Einleitung von Johannes Kiersch. Ca. 380 S. *ISBN 978 3 7728 5112 4. In Vorbereitung*
- BAND 13 Schriften über soziale Dreigliederung: Die Kernpunkte der sozialen Frage / In Ausführung der Dreigliederung des sozialen Organismus. Mit einer Einleitung von André Bleicher und Christoph Strawe. *ISBN 978 3 7728 5113 1. In Vorbereitung*
- BAND 14 Schriften zur meditativen Erarbeitung der Anthroposophie II (1922–1925): Drei Schritte der Anthroposophie / Anthroposophische Leitsätze. Mit einer Einleitung von Wolf-Ulrich Klünker.
ISBN 978 3 7728 5114 8. In Vorbereitung
- BAND 15 Schriften zur anthroposophischen Medizin: Grundlegendes zu einer Erweiterung der Heilkunst. Mit einer Einleitung von Matthias Girke, Michaela Glöckler und Georg Soldner.
ISBN 978 3 7728 5115 5. In Vorbereitung
- BAND 16 Autobiographische Schriften: Mein Lebensgang. Mit einem Vorwort versehen. *ISBN 978 3 7728 5116 2. In Vorbereitung*